

das Netz

4/2012



Magazin
für Henkel-Pensionäre



Weihnachts- Werker

Für die Andreaskirche hat die Werkstatt
der Henkel-Pensionäre extra-stabile
Tannenbaumständer gebaut.

Mehr dazu auf den Seiten 8+9



Prof. Ulrich Lehner
ist Ehrenmitglied der GdHP.

Sie sind die Grundlage!

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

ein Unternehmen ist nur dann erfolgreich, wenn es sich in seinen Märkten mit den Marktteilnehmern in einem ausbalancierten Verhältnis befindet. Das sind die Absatzmärkte, die Beschaffungsmärkte, die Finanzmärkte, die Personalmärkte und der allgemeine Meinungsmarkt. Die Marktteilnehmer kommen in diesen Märkten mit Erwartungen auf das Unternehmen zu, und das Unternehmen muss die Erwartungen erfüllen: Mit Erwartungslücken kann man nicht gut leben. Will das Unternehmen aus guten Gründen die Erwartungen nicht erfüllen, muss es die Erwartungen verändern.

Sie haben in ihrer aktiven Henkel-Zeit zum Erfolg des Unternehmens beigetragen und die Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens gelegt, für eine gute Balance in unseren Märkten.

Unsere Innovationskraft, unsere Kundenorientierung, kurz: Unsere Werte, die wir leben, machen uns erfolgreich, auch in schwierigem Umfeld.

Das Jahr 2012 ist ein Krisenjahr für einige Staaten in Europa, und der langfristige positive Wachstumstrend in Deutschland wird derzeit von der Staatsschuldenkrise überlagert. Deutschland als starkes Industrieland mit großer Exportstärke ist der Heimatmarkt von Henkel. Und wir haben eine zunehmend starke Präsenz in China und den anderen Schwellenländern, die uns von der Europaschwäche geringer betroffen machen.

Sorgen macht natürlich die Behandlung der Energiewende. Und der Hinweis auf die Befreiungen der energieintensiven Industrie ist nicht hilfreich, würde die Wegnahme der Befreiung doch die Produktpreise erhöhen und unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten schmälern.

Im allgemeinen Meinungsmarkt hat Henkel eine ungeheure Reputation. Dazu tragen sicher unsere Nachhaltigkeitsverpflichtung und unser soziales, gesellschaftliches Engagement bei, zu dem die Pensionäre einen hervorragenden Beitrag leisten.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013, wohl wissend, dass die GdHP das Leben der Pensionäre leichter, einfacher und schöner macht.

Herzlich,
Ulrich Lehner

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion
Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,
Wolfgang Figge, Armin
Friesendorf, Reiner Hennigfeld
Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung / Produktion:
Delia Fricke, Sascha Karrenberg,
Langenberg
Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



Der Henkelaner in der Henkelstraße



Er gehört zu den Mitbegründern der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre und leitete sie als Vorsitzender von 1996 bis 1998: Jetzt feierte Werner Grans seinen 85. Geburtstag.

Die Glückwünsche der Gemeinschaft überbrachten ihm der heutige Vorsitzende Bruno Buse und die Delegierte und Gruppenkontakterin Ilse Buchholz, die bereits bei Henkel viele Jahre eng mit Werner Grans zusammen gearbeitet hatte. Er war der zweite erste Vorsitzende in der Geschichte der GdHP. Während seiner „Amtszeit“ hatte Werner Grans die Gemeinschaft auf eine sichere rechtliche Basis gestellt und das Magazin „das Netz“ mit aus der Taufe gehoben. Seit 14 Jahren lebt er mit seiner Frau in Unkel am Rhein. Sein Haus steht in der Fritz-Henkel-Straße, und gleich hinter der Eingangstür steht eine Persil-Uhr. „Die Uhr gehörte ursprünglich dem Supermarkt um die Ecke“, erzählt er seinen Besuchern. „Bei einem Inventarverkauf habe ich sie erstanden und ihr einen neuen Platz in meinem Hausflur gegeben. Einmal Henkelaner – immer Henkelaner.“

SICHERHEIT SCHENKEN



Liebe Mitglieder und Freunde der GdHP,

in diesem Jahr haben wir alle ein neues Wort gelernt: „Leistungsrente“. Damit soll sichergestellt werden, dass Berufstätige mit geringem Einkommen im Alter nicht in Not geraten. Doch tatsächlich leidet bereits heute ein Teil der Rentner unter Altersarmut – meistens jedoch still und verschämt und daher unterhalb des Radars der öffentlichen Wahrnehmung. Die Pensionäre von Henkel und den anderen Trägerunternehmen der GdHP können hingegen in der Regel ihren Ruhestand ohne ernsthafte materielle Sorgen genießen: Dank Betriebsrente und jahrzehntelanger, vom Arbeitgeber geförderter privater Altersvorsorge ist ihr durchschnittliches Einkommen weitaus höher als das des statistischen „Otto-Normal-Rentners“ in Deutschland.

Doch wie wird es später den eigenen Kindern oder gar den Enkeln ergehen? Wenn Sie selbst Großmutter oder Großvater sind, sehen Sie vielleicht mit Sorge, dass Ihre jüngsten Familienmitglieder – sofern sie schon eigenes Geld verdienen – ohne zu Zögern für Freizeitspaß und neue „Technik-Spielereien“ tief in die Tasche greifen, aber keinen Gedanken an ihre Altersvorsorge verschwenden. Das beunruhigt nicht nur Sie: Auch wir bei Henkel wollen, dass die Mitarbeiter so früh wie möglich damit beginnen, für ihr Alter vorzusorgen. Und wir haben gelernt, dass Freiwilligkeit allein – selbst bei unseren wirklich attraktiven Vorsorgeangeboten mit immensen Zuschüssen vom Unternehmen und vom Staat – nicht immer der richtige Weg ist. Deshalb planen wir bei Henkel, künftig die Mitarbeiter automatisch in die private Altersvorsorge aufzunehmen.

Gegen jugendliche Unbekümmertheit hilft kein mahnender Zeigefinger – im Beruf genauso wenig wie im Privatleben. Probieren Sie es doch einfach mal mit einer kleinen Aufmunterung, indem Sie Ihrem Enkel einen Zuschuss zu einem privaten Vorsorgevertrag schenken – zum Beispiel zu Weihnachten. Damit schaffen Sie den bestmöglichen Anreiz, damit der junge Mensch tatsächlich seine Altersvorsorge startet und – so wie es der Gesetzgeber vorsieht – selbst einen Vertrag abschließt.

Wir wünschen Ihnen von Herzen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Neue Jahr – vor allem Gesundheit, auf dass Sie die Vorzüge Ihres Lebens im Ruhestand weiter genießen können.

**Ihnen allen frohe Weihnachten
und die besten Wünsche für 2013!**

Martina Baptist
Henkel AG & Co. KGaA

Bruno Buse
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

NEUE HORIZONTE

Manche Fragen beschäftigen die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre schon seit längerem:
Wie können die Mitgliederwerbung verbessert und der „Nachwuchs“
für die Gruppen gesichert werden? Welche Herausforderungen ergeben sich aus der Entwicklung
der Pensionärszahlen bei Henkel und in den anderen Trägerunternehmen?
Und was erhoffen sich die zukünftigen Pensionäre vom Leben im Ruhestand?
Neue Ideen und Sichtweisen öffnen den Blick in Richtungen, die bisher vielleicht eher am Rande
des Betrachtungs-Horizonts lagen.
So rücken Antworten auf einmal in greifbare Nähe.



Bei ihrem Treffen mit dem Vorstand informierten sich die Mitglieder des Delegiertenausschusses auch über die Handlungsfelder, die im Rahmen des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ definiert wurden, und sagten ihre Mitarbeit zu.



In den vergangenen Monaten haben in der GdHP in dichter Folge Veranstaltungen und Treffen stattgefunden, bei denen neue Gesichter in Erscheinung traten: zum Beispiel bei den beiden Regionaltreffen für Gruppenkontakter aus der Region Düsseldorf im Oktober und kurz darauf bei der Schulung für neue Gruppenkontakter und Stellvertreter. Jeden Monat treffen sich zudem die Mitglieder der Steuerungsgruppe des Projekts 2.0 – Zukunft gestalten; und auch die Partizipatoren – das ist ein kleineres Team, das sich intensiv mit einzelnen Themen befasst, die sich mit dem Fortschreiten des Projekts immer deutlicher herauskristalisieren – arbeiten regelmäßig. Alle diese Aktivitäten führten dazu, dass gerade im letzten Quartal dieses Jahres viele Menschen zu verschiedenen Zeiten und an

wechselnden Orten sich mit ähnlichen, für die GdHP wichtigen Themen auseinandergesetzt haben. „Das war gar nicht wirklich beabsichtigt“, sagt Dieter Düssel, stellvertretender Vorsitzender der GdHP und Ansprechpartner für die Gruppenkontakter. „Es ist einfach so, dass denjenigen, die in der GdHP aktiv mitarbeiten und Verantwortung übernehmen – manche schon seit 16 Jahren, andere erst seit ein paar Monaten – dieselben Fragen im Kopf herumwandern.“

Dieter Düssel hat an den meisten Diskussionen teilgenommen. Wegen der sich wiederholenden Abläufe und Schwerpunkte fühlte er sich dabei manchmal „wie der Reporter im Film ‚Und täglich grüßt das Murmeltier‘, der in eine Zeitschleife gerät und immer wieder ein- und denselben Tag durchlebt.“ Anderer-

„Junge“ Gruppenkontakter und Stellvertreter bringen frische Ideen in die Gemeinschaft. Hier von links: Helmut Höhne und Hans-Hermann Braun.

seits hat er bei diesen Arbeitssitzungen die Erfahrung gemacht, „dass es wirklich hilfreich ist, wenn dieselben Themen in verschiedenen Teilnehmer-Konstellationen diskutiert werden, weil dann häufig neue Sichtweisen und Lösungsansätze zu Tage treten. Gruppenkontakter oder Stellvertreter, die zum ersten Mal am Schulungsseminar unter der Leitung von Rolf Emmerich teilnehmen, bringen frische Ideen mit. Aber auch in einer Gesprächsrunde mit erfahrenen Aktiven und Neueinsteigern erlebe ich immer wieder ‚Aha-Momente‘. Manchmal führt ein Gedanke, den einer aus der Runde äußert,

Zusammen auf Tour

Was kommt dabei heraus, wenn zwei Gruppen gemeinsam etwas unternehmen? Viel Spaß und viele neue Bekanntschaften!



Die Gruppe „Kulturelle Veranstaltungen“ und die Mitglieder der Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ haben gemeinsam eine Reise nach Amsterdam unternommen. Gruppenkontakterin Frauke Wimmer organisierte Fahrt und Unterkunft, ihr „Künstler-Kollege“ Roland Geisler sorgte für ein vielseitiges kulturelles Programm. Beim Workshop der Gruppenkontakter aus der Region Düsseldorf berichteten die beiden von dieser Gemeinschaftsaktion: „Natürlich kannten sich einige Teilnehmer bei der Abreise noch gar nicht oder nur vom Sehen“, erzählte Roland Geisler. „Aber das spielte nach kurzer Zeit überhaupt keine Rolle mehr, alle haben die gemeinsame Reise genossen.“ Gruppenkontakter Roland Geisler schmiedet bereits neue Pläne: „Eine gemeinsame Ausstellung der Fotografen und der Maler und Skulpteure – das wäre doch mal eine interessante neue Variante im Kulturprogramm der GdHP.“

Bild rechts: Mit sechs Handlungsfeldern, für die sich nun Arbeitsgruppen bilden, setzen die Partizipatoren des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ Wegweiser für die Weiterentwicklung der Gemeinschaft. Bild unten: In zwei Gruppen trafen sich Gruppenkontakter aus der Region Düsseldorf. Einer der Referenten beim zweiten Workshop: Wolfgang Wegener.



zu einer geringfügigen Veränderung der Perspektive – und plötzlich wird die Sicht klarer.“ Dieter Düssels Schreibkladden sind voller Anregungen, die er bei den verschiedenen Gesprächen notiert hat. Diese Notizen bestätigen ein Phänomen, das Soziologen als „Schwarmintelligenz“ bezeichnen: Wenn viele Menschen miteinander an Fragestellungen arbeiten, finden sie gemeinsam schneller bessere Lösungen, als es jeder allein könnte.

„Es waren zum Beispiel vor allem die jüngeren Gesprächspartner, die ganz pragmatisch vorschlugen, dass ‚geschlossene‘ Gruppen, die keinen Nachwuchs aufnehmen, aber aufgrund von Todesfällen immer weiter schrumpfen, sich zusammenschließen sollten“, berichtet Dieter Düssel. „Daran gedacht hatten wir im Vorstand natürlich auch schon mal,

aber diese Möglichkeit nicht wirklich energisch weiterverfolgt, weil wir Vorbehalte befürchteten.“ Gruppen, die keinen Nachwuchs aufnehmen? Wünschen sich nicht alle Gruppen neue Mitglieder? „Ausnahmen bestätigen die Regel“, lautet die Antwort. „Zum Beispiel gibt es einige Gruppen, deren Mitglieder sich vor mehr als 20 Jahren als Teilnehmer des damaligen Seminars ‚Arbeit – Freizeit – Ruhestand‘ kennen gelernt haben. Sie blieben in Kontakt und trafen sich bereits vor der Gründung der GdHP. Diese Gruppen

hatten in der Regel nie die Absicht, neue Mitglieder, die nicht bei ihrem Seminar dabei waren, bei sich aufzunehmen. Das haben wir auch immer akzeptiert. Aber natürlich ist die Frage berechtigt, warum sich denn nicht zwei oder drei solcher Seminar-Gruppen zusammenschließen können? Zumal sie durchaus Gemeinsamkeiten haben: Es sind Henkel-Pensionäre mit ihren Partnern, die alle dasselbe Seminar in Raesfeld besucht haben, wenn auch zu unterschiedlichen Terminen. Es wäre schön, wenn die Gruppen, für die diese Option sinnvoll sein könnte, vielleicht einfach mal ein gemeinsames Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen anberaumen würden. Sie müssen ja nicht gleich fusionieren.“

Stellvertreter gesucht!

Ein anderes Dauerbrenner-Thema: Viele Gruppenkontakter haben ihr Amt bereits Mitte der 90er Jahre angetreten und haben nun ein Alter erreicht, in dem sie die Verantwortung gern in jüngere Hände legen würden. Doch das erweist sich manchmal als schwieriges Unterfangen: Ein Ruf des Gruppenkontakters in seine versammelte Gruppe hinein verhallt nicht selten ohne Antwort. Was also ist besser: Dass der Gruppenkontakter gezielt einzelne Mitglieder seiner Gruppe anspricht, die aus seiner Sicht als Stellvertreter und am besten sogar gleich als Nachfolger in Frage kommen? Oder – so der Vorschlag

Wir brauchen Sie!

Die Partizipatoren des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ haben sechs Handlungsfelder definiert, für die derzeit Arbeitsgruppen im Aufbau sind.

Annähernd 1.000 ältere Henkel-Mitarbeiter und GdHP-Mitglieder – darunter viele Gruppenkontakter und Delegierte – wurden bis zum Frühsommer 2012 im Rahmen des Projekts befragt. Aus den enormen Datenmengen, die gesammelt, ausgewertet und analysiert wurden, sind sechs Themenfelder hervorgetreten, die vorrangig und aktiv bearbeitet werden sollten:

- Gezielte Einbeziehung hochaltriger Pensionäre
- Gewinnung neuer Mitglieder (Planung und Durchführung von Begrüßungsveranstaltungen)
- Weiterentwicklung des Leitbilds der GdHP
- Gruppenübergreifende Angebote zu Sport / Fitness / Wandern (in regionaler Kooperation mit Vereinen)
- Bildungs- und themenbezogene Reiseangebote
- GdHP-Party (regional und gruppenübergreifend)

Möchten Sie in einer der sechs Arbeitsgruppen aktiv mitwirken? Alle Teams finden sich gerade erst – und jeder, der mitarbeiten kann und will, ist herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bei Regina Neumann-Busies (regina.neumann@henkel.com)



Bild oben links: Dieter Düssel (vorn) nahm an den meisten Veranstaltungen der vergangenen Monate teil – und erlebte, wie erstaunlich gut „Schwarmintelligenz“ funktioniert.

Bild oben rechts: Erst seit knapp zwei Jahren Mitglied, aber mit ganzem Einsatz Gruppenkontakterin und Delegierte: Ingrid Sasse, hier im Seminar neben Ulrich Gierlichs.

Bild links: Rolf Emmerich sorgte als Moderator dafür, dass die Teilnehmer des Seminars nicht nur viel lernten, sondern sich auch für ihre Aufgaben als Gruppenkontakter und Stellvertreter gestärkt fühlen.

eines Teilnehmers beim Seminar mit Rolf Emmerich – soll er seiner Gruppe ein Ultimatum stellen, in dem er ein konkretes Datum nennt, zu dem er sein Amt niederlegen wird – egal, ob sich bis dahin ein Nachfolger findet oder nicht? Das ist sicher die harte Tour, aber sie könnte dazu führen, dass manche Gruppe auf einmal doch einen Stellvertreter in ihren Reihen findet.

Persönliche Ansprache ist das „A und O“, nicht nur für individuelle Lösungen in Gruppen mit Nachwuchs-Problemen, sondern ebenso für die Gewinnung von Gruppenkontakter-Stellvertretern. Und natürlich auch, wenn es darum geht, Neu-Pensionäre von den Vorteilen der GdHP-Mitgliedschaft zu überzeugen. Darin sind sich alle einig, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. So ist es folgerichtig, dass die Planung und Durchführung von Begrüßungsveranstaltungen für Neu-Pensionäre im zwanglosen Rahmen mit Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen eins der sechs Handlungsfelder ist, die von den Partizipatoren des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ erarbeitet und definiert worden sind (siehe Kasten links). „Derzeit bilden sich Arbeitsgruppen zu jedem dieser Handlungsfelder“, erklärt Vorstandsmitglied Regina Neumann-Busies. „Aus der Steuerungsgruppe haben sich bereits Freiwillige für die einzelnen Gruppen gemeldet. Mitte November habe ich die Vorschläge der Partizipatoren dem Delegiertenausschuss vorgestellt, und zu

Die Daten der eigenen Gruppe

Alle Gruppenkontakter mit Internet-Zugang können ab dem kommenden Jahr auf den internen Seiten der GdHP-Homepage die Daten ihrer Gruppe einsehen.

Bald schon können sich die Gruppenkontakter und ihre Stellvertreter jederzeit mit ihrer User-ID und ihrem persönlichen Passwort (beides wird zugeschickt) in den internen Bereich von www.henkel-pensionaere.de einloggen. „Die Gruppenkontakter sehen die Adressen, Telefonnummern, E-Mail-Adressen und Geburtsdaten der Mitglieder ihrer Gruppe. Sie können sich Adress-Aufkleber für Einladungsschreiben ausdrucken, ebenso wie Anwesenheitslisten

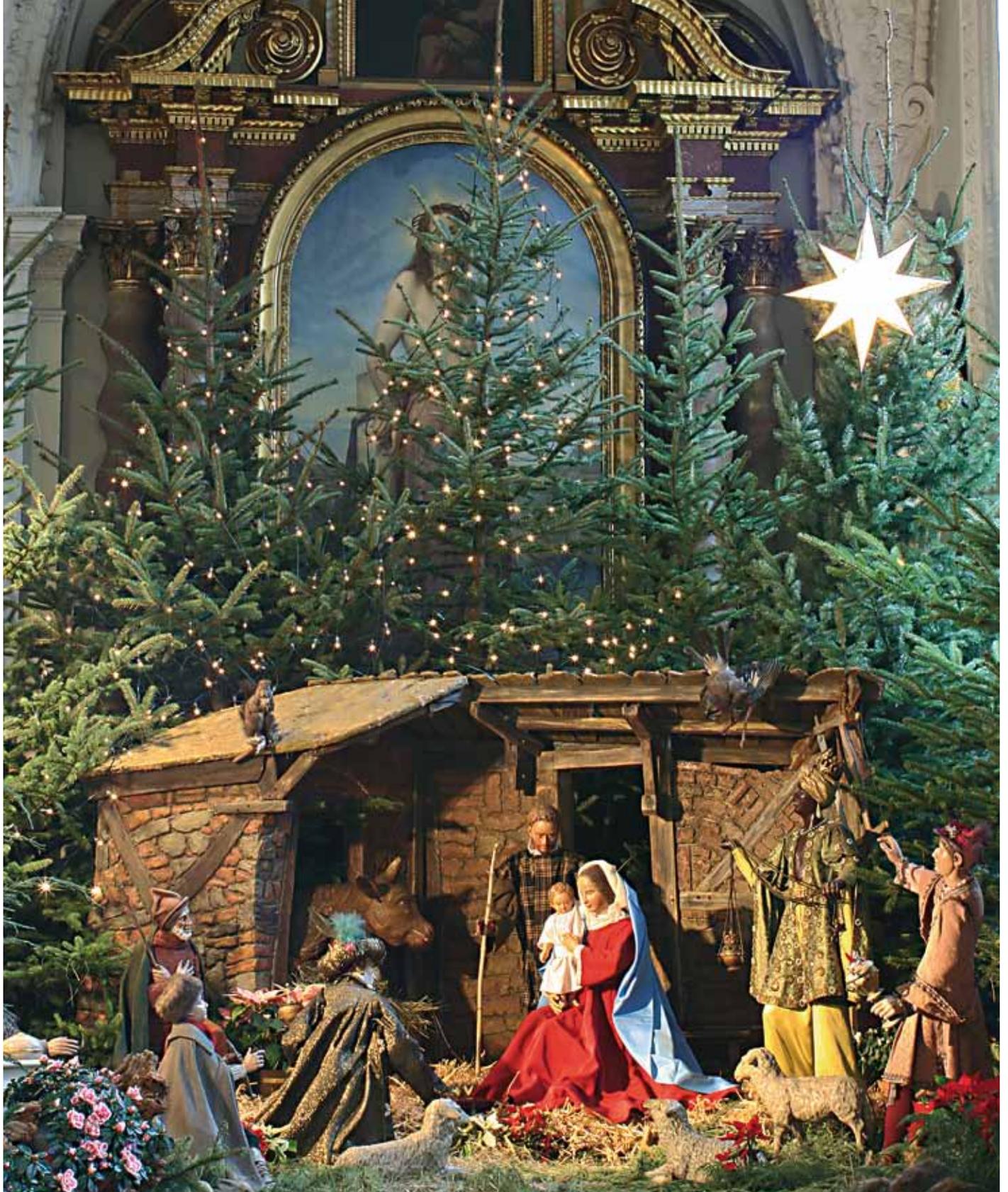


für das nächste Jahrestreffen“, sagt Beate Seipp vom Geschäftsstellen-Team. Die einfache Anwendung hat sie in den vergangenen Monaten auf verschiedenen Veranstaltungen dargelegt – ab und zu auch in kurzen persönlichen Einführungen. Auch auf dem Gruppenkontakter-Treffen im April wird das neue Verfahren vorgestellt. Gruppenkontakter ohne Internet-Zugang bekommen wie bisher alle benötigten Unterlagen mit der Post zugestellt.

meiner großen Freude haben sich auch die meisten Mitglieder des Ausschusses bereit erklärt, in jeweils einer Gruppe mitzuarbeiten. Aber die Teams brauchen natürlich noch weitere Beteiligung und Unterstützung, um sinnvoll arbeiten zu können. Wir freuen uns über jeden, der sich für eins der Handlungsfelder meldet.“

Mit der Sitzung des Delegiertenausschusses, der am 19. November auch die Budgetplanung der GdHP für das kommende Jahr sorgfältig prüfte und für gut befand, endete der intensive Herbstmarathon

aus Tagungen, Workshops und Seminaren. „Natürlich sind auch jetzt noch nicht alle Fragen beantwortet“, stellt der GdHP-Vorsitzende Bruno Buse fest – und ist deswegen ganz und gar nicht traurig. „Das ist eine fortlaufende Arbeit, die auch gar nicht enden darf, denn sonst würde sich unsere Gemeinschaft ja nicht mehr weiter entwickeln. Auf jeden Fall hat sich gezeigt, dass es sich lohnt, auch unkonventionelle Lösungsvorschläge genauer zu betrachten und zu überlegen, ob und wie sie in die Tat umgesetzt werden können.“



O TANNENBAUM ...

Bis zu sieben Meter ragen die Tannenbäume in die Höhe, die während der Weihnachtszeit den Altarraum der Dominikanerkirche St. Andreas in der Düsseldorfer Altstadt schmücken. Die extra stabilen Ständer für die größten Bäume haben die unermüdlichen Handwerker aus der Werkstatt der Henkel-Pensionäre angefertigt.

Jedes Jahr ab Mitte Dezember verleiht ein gutes Dutzend stattlicher Tannen der barocken Kirchenpracht eine anheimelnde, rustikale Note: Hinter der Krippe am rechten Seitenaltar scheint ein kleiner Tannenwald gewachsen zu sein, harziger Duft zieht durch das Kirchenschiff. Auf der gegenüberliegenden Seite flankieren zwei besonders hohe, schlanke Tannen den Marienaltar; zwei sogar noch höher aufgeschossene Exemplare stehen links und rechts gleich neben dem Hauptaltar. Dass dennoch weder Pater Antonin noch seine Mitbrüder je einen besorgten Blick über die Schulter werfen, wenn sie am Altar stehen und die Messe feiern, liegt nicht allein an ihrem Gottvertrauen. Die Dominikaner-Patres wissen, dass die Tannen sicher stehen: Schließlich sind die Ständer, in denen sie verankert sind, Maßarbeit aus der Werkstatt der Henkel-Pensionäre.

„Nach der Weihnachtssaison 2010 hatten wir die alten, nicht standsicheren Ständer ausgemustert“, erzählt Johannes Lintorf. Der Henkel-Pensionär unterstützt die Dominikaner ehrenamtlich bei Verwaltungsaufgaben, kümmert sich um finanzielle Belange der Ordensgemeinschaft und hilft auch bei vielen anderen Aufgaben des Klosteralltags mit. „Für die kleineren Tannen“, erklärt er, „sind handelsübliche Ständer aus dem Baumarkt vollkommen ausreichend, aber die vier hohen Tannen an den beiden Altären benötigen deutlich stabilere Halterungen. Mir war klar: Das ist ein Fall für die Werkstatt der Henkel-Pensionäre, die uns bereits mehrfach bei Anfertigungen und Reparaturen geholfen hatte.“

Drei Monate Arbeit – immer mittwochs

Im vergangenen Jahr machten sich die Werkstatt-Pensionäre an die Arbeit und fertigten nach den Zeichnungen, die Johannes Lintorf ihnen gebracht hatte, aus VA-Stahl zwei große und zwei extra-große Ständer. Um die Standfestigkeit sicherzustellen, bekam jeder Ständer Halterungen für vier Ausleger aus schwerem Vierkant-Rohr. Drei Monate lang arbeitete das ehrenamtliche Werkstatt-Team, das sich immer mittwochs trifft, an dem Auftrag. Rechtzeitig zum Advent 2011 lieferten die Pensionäre die Neuanfertigungen aus.



Großes Bild links: Die Krippe in der Andreas-Kirche wird in der Weihnachtszeit von vielen Düsseldorfer Familien gern besucht.

Ganz oben: Die Werkstatt-Pensionäre arbeiteten exakt nach einer Zeichnung, die sie von den Patres bekommen hatten.

Oben: Pater Antonin (Mitte) vertraut auf die Handwerkskunst der Werkstatt-Pensionäre.

Die Gottesdienste in der St. Andreas-Kirche sind immer gut besucht, denn die Dominikaner-Patres werden weit über Düsseldorf hinaus wegen ihrer klugen, warmherzigen und dennoch messerscharf geschliffenen Predigten hoch geschätzt. Doch im vergangenen Winter fiel es manchem Zuhörer schwer, sich auf die Worte zu konzentrieren – zu irritierend war manchmal der Anblick der hoch über dem Altar sanft hin und her schwankenden Tannenwipfel.

„Wir hatten uns exakt an die Vorgaben gehalten, aber dabei schon befürchtet, dass die Konstruktionen doch nicht stabil genug sein könnten“, meint Werner Soquat. Er hatte gemeinsam mit Horst Martin und Dieter vom Bovert, dem Gruppenkontakter des Werkstatt-Teams, die Hauptarbeit geleistet. Seine Erklärung: „Patres rechnen offenbar anders als Statiker. Halb so schlimm: Auch wenn die längsten Tannen ein wenig schwankten



„Erst die Ausleger und Querverbindungen anschrauben!“ Die Pensionäre demonstrierten Johannes Lintorf (links) und Pater Antonin (rechts), wie die Ständer einsatzbereit für die Bäume gemacht werden.

– sie blieben stehen, das war die Hauptsache!“

Sicherheitshalber holten die Werkstatt-Pensionäre die Tannenbaumständer vor wenigen Monaten noch einmal in ihre Werkstatt. Sie verstärkten die Halterungen für die Ausleger und fertigten zudem zusätzliche Querverstrebungen an, die nun für noch mehr Standfestigkeit sorgen. Jetzt werden die Ständer wieder gebraucht: „In ein paar Tagen bauen wir die Krippe auf und stellen die Bäume hin“, erzählt Johannes Lintorf, der auch bei dieser schweißtreibenden Arbeit mit anpackt. „In der Kirche sieht es dann für kurze Zeit aus wie in einem Holzfäller-Lager. Die Tannen liegen auf dem Fliesenboden und wir sägen die unteren Enden der Stämme in die richtige Form, damit wir sie dann in den Ständerfüßen festschrauben können.“

Hoch die Tannen! Das Team im Einsatz

Und wie gelingt es, die Bäume aufzurichten? „Dafür gibt es leider keinen Trick“, bedauert Johannes Lintorf. „Das klappt nur mit einem gut eingespielten Team, mit viel Muskelkraft und Stangen zum Heben und Sichern der Tannen.“ Was für eine Mühe! Doch die Patres und ihre ehrenamtlichen Helfer geben ihr Bestes. Schließlich wird in vielen Düsseldorfer Familien seit Generationen der Brauch gepflegt, in der Weihnachtszeit die Krippe von St. Andreas zu besuchen: Maria und Josef mit dem Jesuskind – und um sie herum die Hirten, die Tiere und die Tannenbäume in den Ständern der Pensionärs-Werkstatt.



Unter Bäumen

Die einen sind harte Kämpfer, die – fest im Boden verankert – senkrecht nach oben streben. Andere gehen in die Breite und legen Wert auf ein prächtiges Blätterdach, während unbekümmerte Naturen beim Wachsen auch mal eine Pirouette drehen: Wer mit Wolf-Achim Roland durch den Park spaziert, sieht Bäume mit anderen Augen.

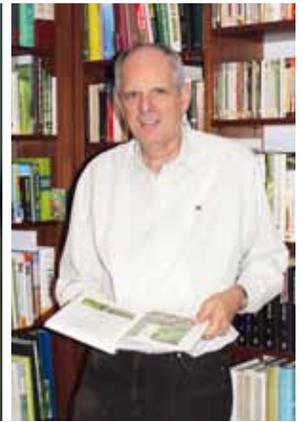
Bei seinen Baumführungen verrät der Henkel-Pensionär, mit welchen Tricks Bäume sich Licht und Nährstoffe sichern, wie sie miteinander kommunizieren, mit anderen Pflanzen und Tieren kooperieren und ausgefeilte „chemische Waffen“ einsetzen, um Feinde abzuwehren. So fachkundig und spannend,



wie er vom keineswegs ereignislosen Leben der Bäume erzählt, scheint der Gedanke abwegig, dass Wolf-Achim Roland jemals etwas anderes als ein passionierter Baum-Forscher war. Weit gefehlt: „Ich habe 30 Jahre lang in der Forschung und Entwicklung von Henkel gearbeitet“, stellt der promovierte Chemiker klar. „Mein Metier waren zuerst Waschmittel, später die Metalloberflächenbehandlung und zuletzt das Knowledge Management. Erst ein paar Jahre vor meiner Pensionierung begann ich, mich ernsthaft für Bäume zu interessieren. Meine Frau war damals schon eine begeisterte Insektenkundlerin. Wo auch immer Hanna oben im Geäst eine Raupe oder einen Käfer entdeckt hatte, half ich ihr beim Bergen und Fotografieren. Mich faszinierten die Insekten auch, noch mehr aber weckten die Bäume mein Interesse, die ihnen als Futterpflanzen oder Versteck dienten – vor allem die Akazien in Afrika.“

Bild oben: Wurzel einer ehrwürdigen Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)

Blutbuche
(*Fagus sylvatica* 'Atropurpurea')



Inzwischen ist Roland ein anerkannter Akazienexperte, der sich im Nachhinein noch ärgert, „dass ich mich in den Jahren, als ich für Henkel in Brasilien tätig war, noch nicht für Akazien interessierte. Denn die große Artenfülle in Südamerika ist noch lange nicht ausreichend untersucht!“ Er betreibt eine eigene, bereits auf knapp 500 Seiten angewachsene Website (www.acacia-world.net), publiziert in Fachzeitschriften, hält Vorträge beim Freundeskreis des Botanischen Gartens der Universität Düsseldorf und auf Kongressen. Als aktives Mitglied der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft arbeitet er im Internet-Forum www.baumkunde.de mit. Seit ein paar Jahren richtet sich das wissenschaftliche Interesse des Pensionärs auch auf eine in Deutschland heimische Baumfamilie: die Buchen.

Lebendiges Buch der Natur

Wer Bäume wirklich kennenlernen will, muss raus aus dem Vortragsraum: Wolf-Achim Roland bietet mehrmals im Jahr Baumführungen in Düsseldorf, Solingen und Hilden an. „Das mache ich sehr gern, weil ich während der Führung spüre, wie sich die Sichtweise der Teilnehmer ändert. Jeder einzelne Baum ist ein lebendiges Buch über die Komplexität und Balance der Natur. Wir können in diesem Buch lesen, die lebendigen Prozesse der Natur beobachten und uns gleichzeitig an den Bäumen erfreuen.“ Eigens für die Henkel-Pensionäre bietet Roland am 25. April 2013, dem „Tag des Baumes“, eine Führung durch den Elbroich-Park in Düsseldorf-Holthausen an (*mehr Infos im Veranstaltungskalender auf Seite 16*).

Ein großes Anliegen von Wolf-Achim Roland ist es, Kindern und Jugendlichen die faszinierende Ökologie der Bäume nahezubringen. „Das ist schwieriger, als ich dachte“, räumt er ein. „Fragen Sie ein Kind oder einen Jugendlichen nach den



Über den WZ-Schulpreis für das ALmöHi-Programm freuten sich Schüler, Lehrer, Pensionär Wolf-Achim Roland (Mitte) und weitere ehrenamtliche Mitstreiter am Helmholtz-Gymnasium Hilden.

Unterschieden zwischen Tablet-PC, Smart Phone, Notebook und MP3-Player, dann bekommen Sie sofort sachkundige und klare Antworten. Wenn Sie hingegen fragen, wie sich eine Eiche von Esche, Eibe und Erle unterscheidet, blicken Sie in ratlose und oft auch gelangweilte Gesichter.“ Doch so leicht gibt der Pensionär nicht auf: Jahrelang leitete er Nachmittags-AG's am Helmholtz-Gymnasium in Hilden und fand – auch als Mentor für „Jugend forscht“-Projekte – immer neue Wege, Bäume ins Blickfeld der Schüler zu rücken. Auch sein regelmäßiger Kurs zur elektronischen Bildbearbeitung kam gut an. „Doch seit am Helmholtz-Gym-

Bilder oben: Bei seinen baumkundlichen Führungen (links) fesselt Wolf-Achim Roland die Teilnehmer mit spannenden Schilderungen. Mitte: Die Frucht der Rot-Buche enthält die Samen, die den meisten als „Bucheckern“ bekannt sind. Rechts: Wolf-Achim Roland in der „Baum-Bücher-Ecke“ seines Arbeitszimmers.

nasium Ganztags-Unterricht eingeführt wurde, fehlt der zeitliche Freiraum für AG's“, erzählt er. „Stattdessen habe ich im vergangenen Schuljahr im Rahmen des ‚Neigungsbands‘ einen Kurs über den Lebenszyklus von Bäumen gegeben. Das Neigungsband ist ein Spektrum von Angeboten für Schüler, die keinen Förderunterricht benötigen. Es ist Bestandteil des schuleigenen Programms ‚ALmöHi‘ - Alternative Lernmöglichkeiten Hilden.“ Nicht nur das Kollegium des Helmholtz-Gymnasiums freut sich über die ehrenamtliche Unterstützung durch Wolf-Achim Roland und weitere freiwillige Helfer. Auch MIT (Miteinander im Team) befürwortet diesen Einsatz und hat bereits ein Schulprojekt des Pensionärs mit einer Spende gefördert. Die Westdeutsche Zeitung findet das ALmöHi-Projekt, in dem Wolf-Achim Roland mitwirkt, sogar so vorbildlich, dass sie es mit dem „WZ-Schulpreis 2012“ ausgezeichnet hat.

Lesen will gelernt werden

Grundschulen in ganz Deutschland suchen Leselernhelfer.

Viele Kinder, die in diesem Sommer eingeschult wurden, sind jetzt schon kleine „Leseratten“, andere tun sich noch schwer. Damit wirklich alle Kinder lesen lernen, engagieren sich an vielen Schulen Leselernhelfer. Der Bundesverband „Mentor – Die Leselernhelfer e.V.“ mit Ortsvereinen in ganz Deutschland hat einfache Leitlinien für diese ehrenamtliche Aufgabe entwickelt. Gemeinsam lesen, sich miteinander unterhalten, dabei Ratespiele und Knocheleien einflechten – das ist eine wichtige, schöne und erfüllende Aufgabe, von der die Kinder sehr profitieren. Wer Leselernhelfer (Mentor) werden möchte, findet auf der Homepage des Mentor-Bundesverbandes viele Informationen, einen hilfreichen Leitfaden – und auch den Kontakt zum nächstgelegenen Ortsverein. Der Ortsverein vermittelt dann den Kontakt zur Schule und bietet regelmäßige Treffen an, auf denen die Mentoren sich fortbilden und austauschen können. **Info: www.mentor-bundesverband.de**

Gruppenleben

Für viele Gruppen der Henkel-Pensionäre hatten die Gruppenkontakter oder ihre Stellvertreter Treffen im Herbst organisiert.



- **Cosmetic Süd-West I** (Peter-Walter Kahle) Weingut Raddeck, Nierstein/ Rhein
- **Cosmetic NRW** (Johannes-Josef Krins) Renaissance-Hotel, Ddf.
- **Fußbodentechnik** (Dr. Manfred Leder) WDR Ddf.
- **FDO Freunde des Ostens** (Hans-Joachim Rausch) Rest. Positano, Ddf.
- **Skatclub** (Karl-Heinz Richter) Asia-Wok, Oppenweiler
- **Digitales Fotografieren** (Johannes Diaubalick) Wuppertaler Brauhaus
- **Old Tigerbond Crew** (Rainer Engelhardt) Hotel Adler, Breisach
- **Patent-Abteilung** (Helga Schwarte) Rheinterrasse Benrath
- **Führungskreis PE-AWT-CO/OP** (Dr. Hans-Herbert Friese) Hotel Feldmann, Münster
- **AC Klebstoffe HD** (Manfred Fisch) Stadtbes. Münster
- **Reisedienst, Bankabt. Kasse** (Hildegard Hassenpflug) Krombacher Brauerei, Velbert
- **Henkel-Ecolab** (Friedhelm Gondok) WDR Ddf.
- **Henkel-Ecolab Baden-Württ.** (Karl-Friedrich Haas) Badischer Weinkeller, Breisach

- **Thompson MI-BI-OS-MS** (Ernst Miethig) Pott's Brauerei, Oelde
- **Stondsfoß** (Sigrid Tappe) Teekanne Ddf.
- **Abt. 652.320 KPI-Technik** (Sigrid Tappe) Roncalli-Variété, Ddf.
- **Investment Club I** (Helmut-Alfred Blum) Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- **Erster Rengsdorf-Kreis '94** (Hans Haberland) Stadtführg. Detmold
- **CPT-Techn.Büro** (Alfred Heller) Brauerei Schumacher, Ddf.
- **Thompson KI-HL-HH** (Dietmar König) Ohnsorg Theater, Hamburg
- **Raesfelderkreis** (Herger Eggerts) Hafenrundfahrt Duisburg
- **Die Elwedritsche** (Heiner Klehr) Landgut-Hotel, Otterberg
- **567/565 WDP / Pulverfabrik** (Reinhold-Werner Philipp) TCH-Clubhaus, Ddf.
- **Region Würzburg** (Hans-Jürgen Schabenberger) (Kutschenmuseum, Prichsenstadt
- **Genthin Forschung TKO** (Siegfried Schmidt) Hansestadt Salzwedel
- **Seminar A-F-R April '98** (Inge-Marita Thißen) Brauereiführung, Ddf.
- **Böhme MA Baden-Württ.** (Hans Unterhuber) Festung Hoch-Königsburg, Elsass

Das Haupttreffen 2012 der Gruppe 179 fand in Detmold mit Hundebegleitung statt.

- **Ost-West-Treff** (Wolfram Becker) Erfurt – Rendezvous in der Mitte Deutschlands
- **Ingenieurbetreuung-FEA** (Klaus Bischof) Schloß Benrath
- **Inspektion Koblenz** (Siegfried Gähke) Brunnenbesichtigung Selters, Taunus
- **Thompson KA-FR** (Volker Jakob) Gasthof Sternen, Gernsbach
- **Ehemalige der Kostenrechnungen** (Helene Kiss) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Henkel-Ecolab Südwest** (Rolf Sondermann) Festung Koblenz
- **Klebstoffe LM II** (Alfred Stapel) Brüggener Klimp, Brügggen
- **Thomsit-Kreis Süd** (Herbert Wiesweg) Domführung, Speyer
- **Kunststoffkleber** (Gerhard Bories) Jägerstübchen, Ddf.
- **Cosmetic Südwest II, Baden-Württ.** (Helmut Decker) Freilichtmuseum, Beuren
- **Henkel-Böhme, Innendienst** (Dieter Düssel) Rheinturm Altstadt, Ddf.
- **Seminar Marienfeld-Klosterpforte '98** (Rolf Emmerich) Würzburg
- **Sangesfreunde** (Alfred Heller) Brauerei Schumacher, Ddf.



Die Pensionäre der Produktion aus Genthin besichtigten bei ihrem Treffen auch den Domschatz im Dom von Halberstadt.



Gemeinsam wanderten die Gruppen 24, 40, 87 und 236 durch den Nationalpark Nordeifel.



Links: Auch eine Fleetkahnfahrt hatte die Gruppe 112 anlässlich ihres Treffens in Stade gebucht.



Rechts:
Die Gruppen
161 und 170
ließen sich
durch Brüg-
gen führen.



- Genthin Produktion (Hubert Heurich) Halberstadt
- Abt. 560, 561 u. 562 (Werner Lesaar) Tante Anna, Ddf.
- Technik-WM-Aufbereitung (Walter Lohmüller) Koblenz + Ehrenbreitstein
- Investment IV (Werner Meier) Magische Orte, Oberhausen
- Henkel-Ecolab Franken (Herbert Müller) Geistliches Zentrum, Schwanberg
- Die Rumtreiber (Norbert Stein) Brauerei Max Päßgen, Köln
- Bayern Ost (Gerhard Benker) Dampfbahn Fränkische Schweiz
- P3-Freundeskreis (Detlef Czerwinske) Landhotel Lohmann, Langenfeld

- Henkel-Sichel Hannover (Klaus-Dieter Dahlke + Rolf Geweke + Ursel Hinnenberg + Siegfried Klipsch) Schloß Marienburg, Pattensen
- Rhöner Tage '98 (Randolf Hänisch) Heimatmuseum, Mellrichstadt
- Die Fischköpfe (Edda Ibbeken) Rattenfängermuseum, Hameln
- Einkauf Technik (Ingrid Sasse) Rheinterrasse Benrath
- Arbeitsschutz u. BVW (676.6er) (Georg Schwabe) Andreaskirche, Ddf.
- Thompson Neckarsulm-S-UL (Otto Esslinger) Weinstube Seeger, Abstatt
- FRC-Geschäftsbuchh.-Hauptbuchh. (Margot Pohlmann) Primo Lopez, Ddf.

Ganz oben: Zu einem Foto vor dem Deutschherrenhaus in Koblenz formierte sich die Gruppe 52.

Oben: Am Starnberger See verbrachten die Pensionäre der Gruppe 140 einige Tage.

- Ingenieurbetreuung-FEA (Klaus Bischof) Schloss Benrath, Ddf.
- Teroson Labor (Peter Berlinghof) + Produktion (Klaus-Dieter Immerz) + Verwaltung (Bernd Carsten) + Technik (Peter Ziegelhöfer) Verkauf (Hans Rittinger) + Wandergruppe (Werner Schilling) Weingut Marienhof, Fleming
- Kolleginnen + Kollegen der Anlagen-Abrechnung (Rainer Evertz) Breuer's, Ddf.
- Farbeimer und Gipskopf (Roland Geisler) Schiffahrtsmuseum, Ddf.
- ZW-Anlagentechnik (Friedhelm Kipp) + ZW-Apparatebau, Feinblechn. Kunststoffwerkst. (Wilhelm Röhlke) Im Goldenen Ring, Ddf.
- Betreute Pensionäre der Abteilung 622.000 (Günter Krauter) Personenschiffahrt mit Feuerwerk, Bonn



Alle sechs Gruppen des Standorts Heidelberg waren gemeinsam in der Südpfalz unterwegs.



Links: Unter fachkundiger Führung bewunderte die Gruppe Industrieklebstoffe den Japanischen Garten in Düsseldorf.

- AD Henkel/GV-TH (Armin Langenwalter) Donisl, München
- Debitoren-Buchhaltung 675.351 (Christa Liedtke) Tante Anna, Ddf.
- Abt. 522 Hydrierer + Abt. 521 Fettalkohol (Wilfried Schlicht) Im Försterdamm, Ddf.
- Seminar Bad Neuenahr (Paul Timm) Brüssel
- Cosmetic Nord (Volker Biermann) Stadtführung u. Fleetkahnfahrt, Stade
- BM/Vertrieb/AD HH/Schl.-Holstein (Hans-Joachim Bull) Hof Sierksdorf, Sierksdorf
- Thompson F-KS-FD-MA (Paul Ehrnsperger) Landhaus Klosterwald, Lich-Arnsburg
- Chemie-Ingenieure (Lothar Halm) Jägerhof, Ddf.
- Arbeit-Freizeit-Ruhestand (Günter Konrad) Benders Marie Ddf.
- Thompson-Siegel Köln (Rolf Maassen) Residenz am Dom, Köln
- Regionalgruppe Hilden (Hans-Joachim Rabe) Forstbacher Hof, Hilden

- Thompson-Siegel (Ingrid Schattka) + Thompson NE-KR-MG-AC (Norbert Deckers) +Thompson-Siegel (Joachim Scholz) + Vertrieb Thompson (Fred Rieger) Hotel Renaissance, Ddf.
- Fernmeldewesen (Harald Schwamborn) Jägerhof, Ddf.
- Die Magdeburger (Monika Thiel) Ratskeller, Magdeburg
- Thompson Ruhrgebiet (Walter Tittmann) Borgböhmer's Waldesruh, Bochum
- Frühere Kolleginnen (Ilse Buchholz) Rest. Mediterran, Hilden
- Frühere Datenverarbeitung (Inge Heerich) Brauhaus Rittel, Ddf.
- Hauptmagazin/ Eisenlager (Peter-Wolfgang Herrmann) Im Grünen Winkel, Ddf.
- Ehemalige der Laborlogistik 641.250 (Heinz Lang) Brauhaus Rittel, Ddf.
- Bayern West (Hans-Jürgen Schabenberger) Klosterbräuhaus Ursberg
- Pensionärswerkstatt (Dieter vom Bover) Pensionärswerkstatt, Ddf.



Oben rechts: Die Mitglieder der Gruppe 106 besuchten eine Artisten-vorstellung im Roncalli-Variété Düsseldorf.

Oben: Die ehemaligen Kollegen der Gruppe 116 trafen sich zum Besuch des Freilichtmuseums Beuren.

- Ing. Mittagstisch-Stammtisch (Dieter Dörne) Gut Landfrieden, Ratingen
- Klebstoffwerk Süd I (Günter Gädt) + Süd II (Friedrich Kürten) Jägerhof Ddf.
- Waschmittel-Zerstäubung (Hermann Minjon) Brauhaus Rittel, Ddf.
- Genthin Technik (Arno Stanschfuß) Lindenhof, Genthin



Nach 50 Jahren noch immer am Ball: „Die müde 11“

Goldenes Kegeljubiläum der „müden 11“

„Die müden 11“ ... eigentlich passt dieser „schläfrige“ Name gar nicht zu dieser fröhlichen Truppe, die sich alle zwei Wochen zum gemeinsamen Kegeln trifft. Und das schon seit 50 Jahren! „Na ja, mit unserer sportlichen Leistung war es nicht weit her, als wir uns 1962 gründeten“, löst Henkel-Pensionär Günther Willikonsky das Rätsel des seltsamen Clubnamens. „Wir waren ja alle eher Zahlenmenschen.“ Denn „Die müden 11“ waren von Anfang an nicht nur Kegelbrüder, sondern vor allem auch Kollegen: „Wir arbeiteten alle in der damaligen Abteilung Anlagenbuchhaltung, die zum Rechnungswesen gehörte. Bei einem der jährlichen Abteilungsausflüge kam uns die Idee, dass wir uns doch öfter mal außerhalb der Arbeit gesellig treffen könnten“, erinnert sich der heute 83-jährige. „Damals war Kegeln richtig ‚in‘ – aber wir mussten es erst mal lernen.“

Zur Zeit hat der Club zehn Mitglieder. Mehr als 14 waren es nie, „denn sonst hätten wir doch gar nicht alle in einen Kegelraum hinein gepasst“ begründet Willikonsky die Limitierung. „Aber grundsätzlich haben wir alle neuen Abteilungskollegen zum Kegeln eingeladen.“ Deshalb ist der Kegelclub bis heute auch ein Club der Generationen: Das jüngste Mitglied, Dirk Marschke ist 43 Jahre – und das Alter der anderen acht Kegelbrüder verteilt sich über die 40 Jahre, die zwischen „Jungspund“ Marschke und „Senior“ Willikonsky liegen.

Interessiert am NEWSLETTER?

Einmal im Monat erscheint der Henkel Aktuell Newsletter – vollgepackt mit Neuigkeiten aus dem Unternehmen. Nur ein paar Klicks, und schon sind Sie als Abonnent des kostenlosen Internet-Angebots angemeldet.

Für die Henkel-Pensionäre ist dieser neue Service sicherlich eine gute Ergänzung zum Magazin Henkel Life, das die meisten regelmäßig achtmal im Jahr mit der Post zugestellt bekommen. Der Newsletter bündelt neue Meldungen von Henkel und aus allen Unternehmensbereichen, lädt zu Gewinnspielen ein und kündigt interessante Events mit Bezug zu Henkel und seinen Marken an.

Wer den Newsletter abonnieren möchte, geht folgendermaßen vor:

Geben Sie <http://newsletter.henkel.de/prnl/> im Internetbrowser ein. Tragen Sie auf der nun erscheinenden Internetseite die eigene E-Mail-Adresse sowie Ihren Namen ein, setzen Sie ein Häkchen zur Bestätigung, dass Sie die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung gelesen haben (was man auch wirklich tun sollte). Dann klicken Sie auf „Anmelden“.

Nach einer gewissen Zeit trifft eine E-Mail ein. Sie dient zur Kontrolle, ob die angemeldete Mailadresse tatsächlich existiert. Die Bestätigung erfolgt mit einem Klick – und schon können Sie sich den zuletzt erschienenen Newsletter anschauen. Immer, wenn eine neue Ausgabe erscheint, bekommen Sie eine Mail mit dem Link zum Newsletter.

Jetzt anmelden unter: <http://newsletter.henkel.de>



Laufende Angebote

Yoga und Gymnastik, Englisch und Gedächtnistraining: Das wöchentliche Kursprogramm der GdHP bietet viele Möglichkeiten, sich in netter Gesellschaft geistig und körperlich fit zu halten.

YOGA

Mittwochs, 8.15 Uhr bis 9.45 Uhr mit Anja Dünschede sowie **11.00 bis 12.30 Uhr** mit Ute Pawlitschko (70 Euro für 12 mal 90 Minuten)

GYMNASTIK

Mittwochs, 10 bis 11 Uhr mit Marion Juraschek (40 Euro für 10 mal 60 Minuten)

ENGLISCH

Mittwochs, 11 bis 12.30 (für Fortgeschrittene, in der GdHP), **donnerstags, 15 bis 17 Uhr** (für leicht Fortgeschrittene, in der GdHP) sowie **freitags, 10 bis 12 Uhr** (für Fortgeschrittene, in den Räumen der Diakonie Benrath) – alle Kurse mit Hans Mönnig (24 Euro Aufnahmegebühr sowie 8 Euro pro Unterrichtseinheit bei Anwesenheit)

GEDÄCHTNISTRAINING

Donnerstags, 10.45 bis 12.15 Uhr mit Ingrid Wesch (in der GdHP, kostenlos)

In allen Kursen sind neue Teilnehmer jederzeit herzlich willkommen. Bei den kostenpflichtigen Angeboten ist jeweils eine Schnupperstunde gratis! Weitere Infos in der Geschäftsstelle.

Aufruf

Was wünschen Sie sich?

Helfen Sie uns, auch für 2013 ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm zusammenzustellen: Zu welchen Themen würden Sie gern Vorträge hören oder an Diskussionsrunden teilnehmen? Welche kulturellen Events und kreativen Angebote sollten ins Programm aufgenommen werden?

**Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.
E-Mail an:
info@henkel-pensionaere.de**

Schöne Aussichten...

MONTAG, 14. JANUAR, 17 UHR

Fotografische Impressionen“

Drei aus fünf – das war die Faustregel für die Auswahl der Arbeiten, die in der diesjährigen Ausstellung der Gruppe Digitalfotografie I zu sehen sind. „Jedes unserer Mitglieder hat fünf seiner Bilder ausgewählt – und die Gruppe hat dann im Schnitt drei davon in die Ausstellung aufgenommen“, sagt Gruppenkontakt Johannes Diaubalick. „So ist eine große Bandbreite fotografischer Impressionen zustande gekommen. Wir freuen uns darauf, interessierte Gäste zur Vernissage am zweiten Montagnachmittag des Neuen Jahres zu begrüßen.“ Die Fotografien hängen bis zum 7. Februar in den Räumen der Geschäftsstelle. Während der Öffnungszeiten der GdHP kann die Ausstellung dienstags bis donnerstags von 10 bis 15 Uhr besucht werden, sofern die Räume nicht wegen Veranstaltungen und Kursen belegt sind.

MITTWOCH, 6. FEBRUAR, 14.30 UHR

Sweet Home – mit Sicherheit

Ein Einbruch ins eigene Zuhause verursacht meistens nicht nur erheblichen materiellen Schaden, sondern führt oft auch dazu, dass sich die Betroffenen für lange Zeit in ihrer vertrauten Umgebung nicht mehr sicher fühlen. Deshalb stehen beim kriminalpräventiven Vortrag „Sweet Home – mit Sicherheit“ nicht nur Vorsichtsmaßnahmen und Empfehlungen zur technischen Einbruchsicherung im Focus. Vielmehr wird auch das richtige Verhalten nach einem Einbruch erörtert.



... im Neuen Jahr: Der Veranstaltungskalender für 2013 dreht gleich im ersten Quartal voll auf – mit Kunst, Musik, einer Baumführung, praktischen Informationen zur Sicherheit im Alltag und einem Vortrag über spannende Entdeckungen im Konzernarchiv von Henkel. Die meisten der hier angekündigten Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle statt, Bergiusstraße 3 in Düsseldorf-Holthausen. Sofern kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis. Aber bitte melden Sie sich für alle Angebote, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher an, Telefon 0211 / 75 98 391.



SAMSTAG, 16. MÄRZ, 16.30 UHR

Musik, die ins Ohr geht

Für sein 37. Frühjahrskonzert hat sich das Harmonie-Orchester Henkel vom „Ohrwürmer-Phänomen“ inspirieren lassen. Im Programm, das diesmal unter dem Motto „Das kennt doch jeder!“ steht, spiegelt sich das vielfältige Repertoire des Blasorchesters wider: von der Barockmusik über Werke der Klassik bis hin zu Swing, Pop und Kompositionen, die als Filmmusik weltbekannt sind. Das Konzert findet im Klarenbachsaal in der Eichenkreuzstraße 26 in Düsseldorf-Holthausen statt. Der Eintritt kostet 7 Euro.

DIENSTAG, 26. MÄRZ, 10.00 UHR

Archiv-Funde

Fünf Pensionäre haben zwei Jahre lang einen Tag pro Woche ehrenamtlich im Konzernarchiv Henkel mitgearbeitet und dabei einige erstaunliche Entdeckungen gemacht. Welche lang vergessenen Wissens-Schätze in Akten schlummern und wie sie auf teilweise verschlungenen Pfaden ins Archiv gelangt sind, präsentieren die fünf gemeinsam mit Kirsten Teipel, der Leiterin des Henkel Forum und Sonja Nilson, der Leiterin des Konzernarchivs. „Die Pensionäre der GdHP sind für uns ein ‚aktiver Wissenspool‘, der zu verschiedenen Themenfeldern der Unternehmenshistorie wertvolle Informationen liefern kann“, erklärt Kirsten Teipel. „Deswegen möchten wir den Dialog und die Zusammenarbeit fortsetzen und gegebenenfalls sogar erweitern.“



DONNERSTAG, 25. APRIL, 14.00 UHR

Auf zu den Bäumen

Am „Tag des Baumes“ bietet Wolf-Achim Roland extra für die Henkel-Pensionäre eine dendrologische Führung durch den Elbroich-Park an. Die Dendrologie ist die Wissenschaft von den Bäumen – und ihr widmet sich der Henkel-Pensionär mit Passion und Disziplin. **(Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 10/11).** Bei seinen ebenso spannenden wie lehrreichen Führungen springt Rolands Begeisterung für die Lebenskunst der Bäume auch auf die Zuhörer über. Der Elbroich-Park – in unmittelbarer Nähe zur GdHP-Geschäftsstelle – eignet sich ideal für eine Baumführung: Hier wachsen 40 verschiedene einheimische und exotische Arten, darunter auch viele stattliche, mehrere hundert Jahre alte Exemplare. Treffpunkt: 14 Uhr vor der Geschäftsstelle der GdHP.

Wir danken den Pensionären für Bilder und Textbeiträge und wünschen schöne Weihnachtstage und alles Gute für

2013 ★